

iger Zeit gegen seinen Prinzipal die Unredlichkeit be-
 gangen, Briefe, die ihm zur Frankatur und Bestellung
 an die Post übergeben worden waren, nicht zu fran-
 kieren, sondern das Porto in seinem Nutzen zu ver-
 wenden und die Briefe überhaupt gar nicht zu bestellen.
 Er entlebte sich derselben dadurch, daß er sie am
 Augustusplage in ein Schloßloch warf und glaubte
 damit jeder Entdeckung überhoben zu sein. Das ge-
 stiegene Wasser brachte aber die vermeintlich begraben-
 en Briefe an den Tag, denn sie schwammen im Schloß-
 loche oben auf und wurden daselbst von einem Haus-
 mann, welchem dies auffiel, zum Theil herausgefischt
 und dem Buchhändler, dessen Firmenstempel darauf
 ersichtlich war, überbracht. Dadurch wurde die Un-
 redlichkeit des Lausburschen, der auf diese Weise meh-
 rere Hundert Briefe unterschlagen, aufgedeckt und der-
 selbe gefänglich eingezogen.

Mit der Einverleibung von Bororten in grö-
 ßere Städte hat es immer seine Schwierigkeit. Auch
 in Leipzig lernt man das jetzt gründlich kennen.
 Es steht schon jetzt fest, daß infolge der bedeutenden
 Arbeitslast, die der städtischen Verwaltung bereits er-
 wachsen ist, diese Einverleibung, die für den 1. Jan-
 uar 1890 geplant war, einer längeren Zeit bedürfen
 wird.

Plauen. Der vogtl.-erzgeb. Industrie-
 verein hat am 14. d. Mts. hier seine erste Haupt-
 versammlung abgehalten. Hierzu hatten sich Mit-
 glieder aus Auerbach, Delstniz, Plauen und Verbau
 eingefunden. Die Versammlung wurde von dem
 Vorsitzenden, Kaufmann Otto Erbert, eröffnet mit
 der Begrüßung der Anwesenden, worauf der Ge-
 schäftsführer des Vereins, Professor Hofmann, den
 Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit im
 verfloffenen Jahre zum Vortrag brachte. Die Thä-
 tigkeit des Vereins hatte sich vorzugsweise auf die
 Veranstaltung von Wanderausstellungen mit den
 Gegenständen der Vorbildersammlungen der hiesigen
 Fachzeichenschule erstreckt. Die Erfahrungen, welche
 mit diesen Ausstellungen gemacht worden waren,
 seien außerordentlich gute, namentlich seien die Aus-
 stellungen fast überall mit anerkanntem Eifer
 von zahlreichen Industriellen, Zeichnern und Zeichner-
 lehrlingen studirt und für sich nutzbar gemacht worden.
 Eine wesentliche Aufgabe des Vereins war es, Ein-
 käufe für die Mustersammlung zu bewirken. Bis
 Anfang März ds. Js. haben 187 Entlehnungen aus
 den Sammlungen stattgefunden. Durch die Firmen
 F. A. Schulz-Leipzig, Otto Ulrich-Verbau und S.
 G. Ved-Reichenbach sind der Vorbildersammlung
 werthvolle Geschenke überwiesen worden. Der Verein,
 der im vorigen Jahre mit 76 Mitgliedern gegründet
 wurde, zählt gegenwärtig 124 Mitglieder, und zwar
 in Plauen 86, Eibenstock 14, Auerbach 9, Falken-
 stein 5, Schönheide 3, Schneeberg 2 und je 1 Mit-
 glied in Lengsfeld, Delstniz, Reichenbach, Verbau
 und Buchholz. Am Schlusse der Versammlung wurden
 in den Vorstand neu, bezw. wiedergewählt Otto Erbert,
 Professor Hofmann, W. Weindler, W. Müller, R.
 Gösmann, sämmtlich in Plauen, O. Ulrich-Verbau
 und O. Dürr-Auerbach. Nachdem die Tagesordnung
 erledigt war, theilte der Vorsitzende mit, daß sich
 einige Firmen außerhalb des Bezirks des Vereins
 (aus Altenburg, Dresden und Chemnitz) als Mit-
 glieder angemeldet hätten. Da mit der Aufnahme
 dieser Mitglieder ein Verstoß gegen die Vereins-
 satzung nicht begangen werde, und da es nur als
 wünschenswerth zu bezeichnen sei, wenn die Bestre-
 bungen des Industrievereins auch in weiteren Kreisen
 Unterstützung fänden, so billigte die Hauptversam-
 lung die Ansicht des Vorstandes, auch außerhalb des
 Bezirks wohnende Firmen und Personen als Mit-
 glieder aufzunehmen.

In Hammer-Unterviesenthal hat am
 13. d. Mts. der 75 Jahre alte Uhrmacher Andreas
 Salveter seinen Schwiegersohn, den Bäcker Richard
 Kaufmann während eines Streites mit dem Jagd-
 gewehr erschossen. Ueber die unselbige That und ihre
 begleitenden Umstände wird folgendes mitgetheilt:
 Der alte Salveter wohnte mit seinem Schwiegersohn
 Kaufmann, welcher etwa 34 Jahre alt ist, in einem
 Hause. Kaufmann ist seit einigen Jahren verheiratet
 und Vater eines Kindes, die ehelichen Verhältnisse
 scheinen aber öfters getrübt gewesen zu sein, da der
 Vater Salveter, ein sonst gut beleumundeter Mann,
 vielfach zwischen den Ehegatten interveniren mußte.
 Auch am Abend des 13. März war das Ehepaar in
 Streit gerathen, den der Schwiegervater des Kauf-
 mann zu schlichten suchte. Wie es heißt, griff nun
 Kaufmann den alten Mann mehrfach thätlich an
 und stieß ihn gegen die Wand. In seinem gereizten
 Zustande und durch die Behandlung seines Schwieger-
 sohnes auf's Höchste aufgebracht, riß der alte Sal-
 veter ein an der Wand hängendes Jagdgewehr herab
 und gab mit demselben auf seinen Schwiegersohn
 einen Schuß ab, der denselben sofort todt nieder-
 streckte.

Schneeberg. Durch einen vom Bürger-
 meister Dr. von Wohlt in hiesigen Gewerbevereine
 gehaltenen Vortrag war die Begründung einer Her-
 berge zur Heimath mit Naturalverpfleg-
 station in Schneeberg zur Anregung gekommen. Die
 städtischen Kollegien haben zu den Einrichtungs-
 kosten der Herberge außer einem Fond von 281 Mark die

Summe von 500 Mark zur Verfügung gestellt und
 ebenso haben sie einen jährlichen Zuschuß von 300
 Mark verwilligt. Aus Bezirksmitteln sollen für die
 Naturalverpflegstation auf dieses Jahr rund 355 Mk.
 gewährt werden; drei Innungen hiesiger Stadt haben
 ferner einen Beitrag von zusammen 250 Mark ver-
 willigt. Hoffentlich kommt das Unternehmen, das sich
 gewiß als segensreich erweisen wird, recht bald zur
 Ausführung. — Bezirksfeldwebel Hofmann in Schwar-
 zenberg wird am 1. April nach Schneeberg versetzt;
 da das Meldebüro in den Landwehrbezirken durch
 Errichtung von Hauptmeldestellen anderweit geregelt
 wird, so werden in Schneeberg von nächsten Monat
 ab zwei Bezirksfeldwebel thätig sein; die andere Haupt-
 meldestelle im Landwehrbezirk Schneeberg befindet
 sich in Auerbach, wohnin auch der jetzt in Falkenstein
 wohnende Bezirksfeldwebel versetzt wird.

Die armen Frühlingsboten sind in diesem
 Jahre zu bald eingetroffen und müssen durch die ge-
 genwärtig noch herrschende Winterwitterung sehr leiden.
 Es sei deshalb darum gebeten, den armen Thierchen
 im Kampfe gegen die Witterungsunbilden durch reich-
 liches Futterstreuen zu Hilfe zu kommen.

Sitzung des Bezirksausschusses

der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
 am 13. März 1889.

- 1) Der Bezirksausschuß genehmigt
 - a. nachträglich die von Franz Friedrich Wendler in
 Hundshübel errichtete Schlächtereianlage bedingungs-
 weise,
 - b. das Anlagen-Regulativ für Neuwelt vorbehaltlich
 Berücksichtigung der dagegen gezogenen Erinnerungen
 und der Berücksichtigung wegen der erforderlichen
 Dispensation zu § 2 probeweise auf 2 Jahre und
 c. den Nachtrag zum Regulativ, die Erhebung einer
 Abgabe bei öffentlichen Musikausführungen in Lauter
 betr., bedingungsweise.
- 2) berät den Nachtrag zum Ortsstatute für Aue,
- 3) verurtheilt die
 - a. gegen die Wahl Christian Gerber's in Griesbach
 als Gemeinderathsmitglied und
 - b. gegen die Stimmberechtigung Gottlieb und Gustav
 Breßneider's in Wolfsgrün
 erhobenen Einsprüche,
- 4) justifizirt die Rednung, die Vertheilung der Zinsen von
 den Beständen der Eibenstocker und Schwarzenberger Amt-
 armenkasse betr.,
- 5) tritt den Vorschlägen, die Gewährung von Gratifikationen an
 13 communale Bedienstete bei,
- 6) setzt die Gebühren bei Revision der Bierdruckapparate fest,
- 7) hält einen Zuschuß aus Bezirksmitteln zur Unterhaltung
 der vom Holzschleifereibesitzer K. Z. Unger in Eibenstock
 vom Bahnhof daselbst nach der Unger'schen Holzschleiferei
 projectirten Straßen- und Brückenanlage in Folge der
 Entwürfen der Gemeinden Eibenstock und Schönheide für
 unthunlich,
- 8) berät
 - a. die Ergreifung von Maßregeln zur Ausrottung der
 sogenannten „Reisierwurze“,
 - b. den Antrag, die Bildung freiwilliger Fischerei-Ge-
 nossenschaften betr., und
 - c. die Vorschläge, das Mitführen von Kindern durch
 Wandergewerbetreibende betr., und trägt Bedenken,
 den Vorschlägen, insoweit dieselben nicht bereits durch
 gesetzliche Bestimmungen gedeckt sind, näher zu treten.
- 9) beschließt zur Hebung des Kartoffelbaues dem Landes-
 culturathe ein Feld der Bezirksarmenanstalt Grünhain zur
 Errichtung einer Versuchstation zur Verfügung zu stellen,
 billigt den Erlaß eines Verbotes des Schlachtens ohne An-
 wendung eines Betäubungsapparates,
- 10) genehmigt die Ausflurung mehrerer Flurparzellen aus dem
 Gemeindebezirk Reibhardtshäfel,
- 12) trägt gegen die Veräußerung eines Theiles der der Ge-
 meinde Raschau zugehörigen Wiesenparzelle Nr. 11 des
 dasigen Flurbuches kein Bedenken,
- 13) setzt
 - a. den Geschäftsbericht der Communalbank des König-
 reichs Sachsen auf das Jahr 1888 und
 - b. den Generalbericht über die Communicationswege
 im diesseitigen Bezirke,
 in Anlauf und
- 14) lehnt die nachgesuchte Erlaubnis
 - a. Rudolf Börner's in Carlshof zum Kleinhandel mit
 Branntwein,
 - b. Carl August Mödel's in Griesbach zum Bier- und
 Branntweinschank an die die Badeanstalt und die
 Eisenbahn auf dem Herrenteiche daselbst besuchenden
 Personen und
 - c. Friedrich Eduard Solzer's in Neuwelt zum Bier- und
 Branntweinschank,
 sämmtlich im Mangel örtlichen Bedürfnisses ab.

Tages-Gedenblätter

fürs Wettiner Jubeljahr 1889.

- März. (Nachdruck verboten.)
19. 1813. Die Augustusbrücke in Dresden wird auf Befehl
 des französischen Marschalls Davoust gesprengt. —
 Beihe des Ägyptischen Freikorps, in dem auch
 Sachsen u. A. Theodor Körner dienten, in der Kirche
 zu Rogau in Schlesien.
 1859. Eröffnung der Thüringischen Eisenbahn.
 1863. Prinzess Mathilde zu Dresden geboren.
 20. 1368. Landesherlicher Erlaß, betreffend die Errichtung
 der ersten Bleicherei in Chemnitz, welches Gewerbe
 der Stadt zu großem Nutzen gereichte.
 21. 1521. Kurfürst Moriz im Schlosse zu Freiberg geboren.
 1809. Der französische Marschall Bernadotte übernimmt
 den Oberbefehl über die sächsische Armee.
 1867. Kronprinz Albert von Sachsen wird zum Chef des
 1. Jägerbataillons Nr. 12 ernannt.
 1871. Feiertliche Eröffnung des 1. deutschen Reichstages in
 Berlin durch Kaiser Wilhelm I.
 22. 1471. Georg von Podiebrad, König von Böhmen, der
 Vater der Herzogin Jekena, Gemahlin Albrecht des
 Beherrzten, gestorben.
 1833. Johann Wolfgang von Goethe, gestorben zu Weimar.
 1871. Kaiser Wilhelm I. verleiht dem Kronprinzen von
 Sachsen in Versailles das Großkreuz vom eisernen
 Kreuze, den höchsten deutschen Kriegsorden, den heute
 außer dem sächsischen Könige nur noch Generalfeld-
 marschall Graf Rottke besitzt.

1887. König Albert von Sachsen überbringt dem Kaiser
 Wilhelm I. zu dessen 90. Wiegenfeste persönlich seine
 Glückwünsche, ohne in Berlin angemeldet und er-
 wartet zu sein.

23. 1657. Kurfürst Johann Georg II. übernimmt die Würde
 des Reichsboverwesers in Folge des Todes vom Kaiser
 Ferdinand III.

1819. Der Student Sand ermordet aus patriotischer
 Schwärmelei den russischen Staatsrath von Kozebue
 in Mannheim, von dessen Schriften 1817 verschiedene
 auf der Wartburg von deutschen Studenten verbrannt
 worden waren. Sand erlitt den Tod durch Hen-
 kerhand.

1886. Großer Elbeisgang und Hochfluth.

24. 1538. Der 17jährige Prinz Moriz bittet bei einem Besuche
 seines Oheims Georg des Bärtigen, daß dieser die
 durch den Tod des Burggrafen von Leisnig erledigte
 Burggrafschaft ihm schenken möge, so daß Georg,
 frappirt von dieser ledigen Bitte ausrief: „O Moriz,
 Moriz, als wenn Dir das ganze Sachsenland ge-
 recht wäre!“

1783. Rottens Schänke auf der Bürgerwiese in Dresden
 wird zu einem Lazareth für die Garde du Corps
 eingerichtet; das erste sächsische Militärlazareth.

25. 1541. Kurfürst Ernst geboren.

1760. Vermählung des Herzogs Karl von Kurland mit
 Franziska von Corvin Krasinska.

Zufall oder — ?

Eine Tiroler Geschichte aus dem Leben.

Von Arthur Schleitner.

(Nachdruck verboten.)

Im regen Gespräch saßen mehrere Herren am Es-
 tisch beim Huberwirth zu Riggibichl, die der Zufall,
 die Lust am Bergleben an diesem hübschen Tirolischen
 Fleckchen zusammengeführt. Die Einen beabsichtigen,
 dem lüthn auftragenden Riggibichlerhorn einen Besuch
 abzustatten, sobald das Wetter sich bessert, die An-
 deren interessiren sich für das Bergwerk in Riggibichl,
 von dem eine mündliche Erzählung schon 1539 be-
 richtet, daß in jenem Jahre drei Bauern, Namens
 Michael Rainer, Christian Gasteiger und Georg
 Brucker vom Kirchweihfeste heimkehrten und voll des
 rothen Weines unter einem Kirschbaum einschließen.
 Die unterirdischen Ergläser wirkten magnetisch auf
 ihr Traumgefühl, alle Drei träumten von Reich-
 thümern unter ihren Füßen. Aufgewacht, gruben die
 Bauern sofort in die Erde und entdeckten die reichen
 Lager. Schon im Jahre 1540*) begann der Bau,
 der sich sogleich ungemein lohnend erwies; der Zu-
 lauf war so groß, daß sich bald ein Wochenmarkt er-
 hob und Riggibichl die Bedeutung einer lebhaften
 Stadt erhielt. Zehn Jahre später hatte man bereits
 einen Schacht von 150 Klafter Tiefe eröffnet, und
 es stand nicht lange an, so gab es zwei parallele
 Hauptgänge, die im grauen Schieferthon und Gips-
 stein abwechselnd mit Kupferader und Kupfer-
 kieseln, mittels sieben Schächten in eine Tiefe von
 500, der andere von 370 Klafter niedertiefen, und
 so die größte Schachttiefe in ganz Europa erreichten.
 Lieferte das Bergwerk im Jahre 1552 22,913 M.
 Silber und dreizehn Jahre später außer großem
 Silbergewinn auch noch 10,375 Zentner Kupfer, so
 ging der Ertrag doch in den späteren Zeiten bedeu-
 tend abwärts, und anno 1774 mußte das Bergwerk
 gänzlich aufgelassen werden. Erst in neuerer Zeit
 gelang es praktischen Versuchen, das Bergwerk wieder
 zu heben.

Zust war dieses Gespräch beendet, da huschte ein
 Sonnenstrahl in's Zimmer, der Himmel klärte sich
 auf, die Wolken flohen, vom frischen Ostwind jagt,
 aus dem lieblichen Thale.

Bei, wie da die Bergwanderer munter wurden
 und wie sie lustig die Gläser klingen ließen auf ein
 gut Gelingen der morgigen Bergfahrt auf das Rig-
 gibichler Horn, dessen Rundschau sogar die der hohen
 Salbe übertrifft. So gerührt war dieser stattliche
 Berg schon zu einer Zeit, als noch kein Reitweg auf-
 wärts führte und auch noch kein Unterkunftsbaus er-
 baut war auf den Felsenzinnen des Riggibichler Horns.

„Wirthin, ich brauche einen Vergtrock!“ rief der
 Musikprofessor H. aus Prag, der sich den Bergfahrern
 angeschlossen hatte. Aber so eindringlich das Ver-
 langen gestellt wurde, die Wirthin versicherte hart-
 näckig, keinen Vergtrock mehr zu besitzen, wiewohl der
 Eisenstachel eines solchen aus einem alten Schrank
 hervorguckte. Die Luchsaugen des Musiklers erblickten
 die in diesem Falle verdächtige Spitze sofort, und nun
 kam die dralle Wirthin arg in's Gedränge. Sie
 mußte zugestehen, daß wirklich noch ein Vergtrock im
 Hause sei, aber dieser werde nicht hergegeben. „Wa-
 rum?“ fragte man erstaunt und verwundert. Die
 Wirthin dämpfte ihre Stimme bis zum Flüsterton,
 bekreuzte sich und murmelte mit scheuem Blick auf
 den versteckten Vergtrock: „Mit dem Stecken ist Einer
 abgestürzt. Gott hab' ihn selig, wir geben den Stecken
 nimmer her.“ „Unsin!“ rief der fröhliche Musiker,
 „Warum denn nicht?“

„Weil Der wieder abstürzt, der eines verunglückten
 Bergsteigers Stod benutz.“

„Das ist ja purer Aberglaube,“ sagte der Pro-
 fessor, ward aber dabei doch etwas nachdenklich. Da
 aber ein lustiger Wiener meinte, es sei doch zu so-
 matisch, auf das Geschwäg der Tirolerin irgend welchen
 Werth zu legen und auch die Anderen sich dabei
 äußerten, daß man auch ohne einen solchen Unglücks-
 stod abstürzen könne, so überwand auch der Prager

*) Dr. Sepp, Altbairischer Sagenschatz.

Künst-
 lust de
 Horne
 M.
 Huber
 ließen
 ungen
 zeite,
 erober
 die W

De
 der Pr
 Berg
 Gesell
 haupt
 haupt

Je
 mehr f
 fast 60
 Lustig
 großart
 nerspi
 riefen
 und 2
 Kaiserst

Unt
 Gruppe
 den Fe
 Wirthin
 Amtsbr
 Kest de
 wollte.

Berg.
 Wie
 Weg zur
 den Ma
 waren d
 Huberw
 Erbl

ffessor,
 nommen
 „Jef
 ung,“ id
 Wirthin
 stiegri

„All
 die gach
 Nun
 Wirth tr
 den her
 und Late
 Expeditio
 rasch es
 Stunden
 Vorsicht;
 man auf

Ein
 nebst Ra
 sofort zu
 unter A.

Mitt
 Apfeln
 Büchlin
 Blumen

T
 von W. H
 Sufien,
 ung 2c.
 M. 1 zu



Diese
 züglicher
 Waschraf
 Stoffe,
 Wäsche f
 ruch und
 ihres spar
 ligste Wa
 ganz besor

Dieself
 tral und v
 derselben
 2—3 Pfu
 vorkommen
 Zu haben
 C. W.
 Rich.
 Max S